

En souvenir de Marc Vernet = Erinnerungen an Marc Vernet

Autor(en): **Cavin, Jean-François**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1993)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-727321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EN SOUVENIR DE MARC VERNET ERINNERUNGEN AN MARC VERNET

Marc Vernet était pasteur, musicien, esthète, réalisateur, amoureux de la vie, et toutes ces qualités s'enrichissaient les unes les autres en s'unissant dans sa personne. C'est aussi, grâce à la convergence de ces vocations et de ces talents que M. Vernet est devenu carillonneur et campanologue.

Als Pfarrer und begnadeter Theologe hat er, so will es mir scheinen, mehr Gewicht auf die Verherrlichung und das Lob denn auf die Gebrechlichkeit unseres Sünderdaseins gelegt. Seine Predigten waren oft literarische Meisterwerke, und ich erinnere mich, wie er etwa das verlorene Paradies schilderte, mit sanften Winden und Parfumdüften. In seinen Gottesdiensten nahm die Musik einen wichtigen Platz ein, und zwar schon vor dem Bau der Kirche und ihrer Instrumente. Dies waren also die inneren Triebe, die den Diener des heiligen Evangeliums dazu brachten, die Bedürfnisse der Liturgie mit der Förderung der Musik (einschliesslich der Glocken) zu verbinden, als es darum ging, in Pully-Nord eine neue Kultstätte zu errichten.

Le musicien connaissait fort bien ses classiques, de Bach à Mahler, mais me paraît avoir témoigné d'une inclination toute particulière pour la musique française de la fin du XIXe et du début du XXe siècles. Aux adolescents qui l'entouraient, il parlait avec délice de Pelléas et Mélisande et leur révélait les subtilités de l'impressionnisme musical. Je crois que, jeune, Marc Vernet a composé. Il a en tout cas repris la plume dans les années 50 afin de créer tout un répertoire pour le carillon de Chantemerle; il a probablement trouvé là l'occasion d'exprimer son amour de l'harmonie, tantôt avec solennité, tantôt avec délicatesse. Le musicien a souvent rejoint le pasteur dans l'adaptation de psaumes et de chorals pour les 19 cloches de son clocher: l'art des sons devait être aussi une célébration.

L'esthète sut concevoir un instrument adapté au site, harmonisé avec les bronzes des autres clochers pulliérans, lumineux dans son accord, approprié à sa fonction liturgique et aménagé techniquement de telle sorte qu'on pût y jouer à la flamande, à l'anglaise et, surtout, à la valaisanne. Car amoureux et connaisseur du Vieux-Pays, il s'ingénia à domicilier à Pully, pour leurs vacances lémaniques en quelque sorte, les sonneries de Grimentz, de Martigny, d'Arbaz et de tant d'autres lieux.

Als Musiker waren ihm die Klassiker von Bach bis Mahler wohlvertraut, aber ganz besonders scheint ihn die französische Musik des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts fasziniert zu haben. Mit Entzücken sprach er zu Jugendlichen von Pelléas und Mélisande und weihte sie in die Feinheiten des musikalischen Impressionismus ein. Vermutlich hat der junge Marc Vernet auch komponiert. Jedenfalls griff er in den fünfziger Jahren wieder zur Feder, um ein ganzes Repertoire für das Carillon von Chantemerle zu schaffen. So konnte er offenbar seiner Liebe zur Harmonie feierlichen aber auch feinfühligem Ausdruck geben. Der Musiker wurde wieder Pfarrer, wenn er Psalmen und Choräle für seine 19 Glocken bearbeitete: Die Kunst der Töne sollte auch eine Feier sein.

Der Aesthet verstand es, ein dem Ort entsprechendes Instrument zu entwerfen, auf das Erz der übrigen Türme von Pully abgestimmt, der liturgischen Funktion angepasst und technisch so ausgestattet, dass man darauf in flämischer, englischer und - vor allem - Walliser Manier spielen kann. Als Bewunderer und Kenner des *Vieux-Pays* wollte Vernet in Pully gleichsam die Geläute von Grimentz, Martigny, Arbaz und vielen anderen Orten lemannische Ferien verbringen lassen.

A ce chapitre, l'esthète - frappé par la sobre et vigoureuse poésie des chants de bronze valaisans - devint savant; ses enquêtes menées en remontant le Rhône, ses enregistrements avec Radio-Lausanne, les contacts établis avec les carillonneurs des villages, tout cela allait aboutir à la rédaction de l'ouvrage définitif sur les carillons du Valais, publié avec l'appui du Fonds national pour la recherche scientifique: une vraie somme, mais aussi un art poétique pour les campanologues d'ici.

Le réalisateur, qui a présidé à l'édification du sanctuaire, l'a doté du carillon et de l'orgue... en sachant rassembler avec autorité, pouvoir de conviction et promptitude tous les fonds nécessaires. Combien d'énergie et d'enthousiasme communicatif fallait-il pour engager sa paroisse et sa commune dans un achat aussi inhabituel! M. Vernet savait parvenir à ses fins: c'est lui encore qui fit en sorte que l'Exposition nationale de 1964 fût dotée d'un carillon de 24 cloches (où chaque sonneur valaisan pouvait trouver une installation disposée comme dans son clocher!) et qui dirigea l'opération de bout en bout... On dirait aujourd'hui: un «manager»; mais M. Vernet, attaché au meilleur usage de la langue française, n'eût point aimé ce mot.

Die nüchterne und kraftvolle Poesie der Walliser Bronze gesänge liess den Aestheten zum Wissenschaftler werden. Seine Untersuchungen im oberen Rhonetal, Tonaufnahmen zusammen mit Radio-Lausanne und Kontakte zu Glockenspielern in den Dörfern gipfelten in der abschliessenden Darstellung der Walliser Glockenspiele, die mit Hilfe des Nationalfonds publiziert werden konnte. Eine wahre Gesamtleistung, aber auch ein poetisches Werk für unsere Campanologen.

Als Mann der Tat leitete er den Bau des Gotteshauses und rüstete dieses mit Carillon und Orgel aus. Er wusste mit Autorität, Ueberzeugungskraft und Zielbewusstsein alle nötigen Geldmittel zu beschaffen. Viel Energie und ansteckende Begeisterung waren nötig, um Kirch- und Einwohnergemeinde für eine so ungewöhnliche Anschaffung zu gewinnen. Vernet verstand es, seine Ziele zu erreichen. Er war es auch wieder, der dafür sorgte, dass die EXPO 64 ein Carillon mit 24 Glocken bekam, in dem jeder einzelne Walliser Glockenspieler die ihm vertraute Spieleinrichtung vorfinden konnte. Man würde heute Vernet wohl als «Manager» bezeichnen, aber er achtete sehr auf korrekten Gebrauch der französischen Sprache und hätte diesen Ausdruck daher wohl kaum geschätzt.

Car il avait un vocabulaire choisi, Sein Wortschatz war gewählt, selbst même quand il devisait librement beim Plaudern in Augenblicken der dans un moment de détente. Entspannung. Als Liebhaber schöner Amoureux des belles choses, se Dinge genoss er die besten Stunden délectant des meilleures heures du des Tages, freute er sich über die jour, il se réjouissait des richesses de Schätze des Lebens. Seine Bewunde- la vie; et son émerveillement devant rung für die Schöpfung konnte sich la Création savait s'incarner dans la auch beim Degustieren eines erlese- dégustation gourmande d'une fine nen Tropfens aus dem Wallis äussern. bouteille du Valais! Sur sa terrasse Auf seiner schattigen Terrasse rauch- ombragée, nous fumions la pipe au ten wir die Pfeife bis zum Einbruch soir tombant en discutant du style der Dämmerung und unterhielten uns juste de la musique des cloches... über die richtige Glockenmusik...

Marc Vernet estimait que le carillon Vernet war der Ansicht, das Carillon devait trouver son esthétique propre, bedürfe einer ihm eigenen Aesthetik un caractère *sui generis* qui ne fût en und eines Charakters *sui generis*, dür- aucun cas l'imitation du piano de fe also auf keinen Fall den Konzert- concert. Je l'entends encore critiquer flügel imitieren. Ich höre ihn noch avec vivacité tel Flamand qui jouait heftig schimpfen über einen Flamen, du Chopin: un crime contre le bon der Chopin spielte: ein Verbrechen goût! une trahison de l'airain! Puisse gegen den guten Geschmack, ein Ver- sa réflexion musicale guider encore de rat am Erz! Mögen seine musikali- nombreux carillonneurs et campa- schen Gedankengänge noch vielen Carillonneuren und Campanologen nologues... Vorbild sein...

Jean-François Cavin (Pully)

(Uebersetzt von A. F.)